

L03395 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [14. 4. 1904]

„Donnerstag

Lieber Arthur, gestern hörte ich durch einen Zufall, dass Ihr Bub Masern hat. Ihr Brief heute läßt erfreulicherweise die Vermuthung zu, dass die Sache garnicht arg ist. Wollen es hoffen und herzlichst wünschen. Wird Ihre Reise dadurch wesentlich verschoben? Wenn es mit Heini soweit besser geworden, möchten wir Sie gerne noch einen Abend bei uns sehen, ehe Sie abreisen.  
Über Klein würde ich gerne schreiben. Leider gehts nicht. Und ich steh' mit D<sup>r</sup> H. nicht so, dass ich ihm was sagen <sup>^un</sup>kö<sup>v</sup>nnte. Deshalb werde ich also versuchen, Ihre Bitte dem Professor Singer zu comuniziren.  
10 Bitte geben Sie bald Nachricht, wie es bei Ihnen geht.  
Herzl. Grüße von Otti und mir an Sie Beide.  
Ihr

S.

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 668 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »1<sup>^5</sup>4<sup>v</sup>/4 904«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »187«

3 *Brief heute*] Arthur Schnitzler an Felix Salten, 13. 4. 1904.

4 *Reise*] Zwischen 1. 5. 1904 und 29. 5. 1904 reisten Arthur und Olga Schnitzler nach Italien. Die Hauptstationen bildeten Rom, Neapel, Pompeji, Palermo und Taormina.

6 *einen ... sehen*] Vor der Abreise sahen sich Schnitzler und Salten nachweislich am 27. 4. 1904 im Kaffeehaus.

9 *Singer*] Eine Ausstellungsbesprechung konnte nicht nachgewiesen werden.